



Braunschweig

Die Löwenstadt

**Stadt Braunschweig
Sozial-, Schul-, Gesundheits- und
Jugenddezernat**

Konzept zur Integration von Flüchtlingen in Braunschweig

09.02.2016

**Erstellt von 0500 Sozialreferat unter
Beteiligung der Fachbereiche 40, 50, 51 und
der vhs**



Konzept zur Integration von Flüchtlingen in Braunschweig

Gliederung

- 1.1. Aktueller Hintergrund
- 1.2. Grundlagen der Integration in Braunschweig
- 1.3. Rechtsstatus der Flüchtlinge in Braunschweig
- 1.4. Unterbringungs- und Standortkonzept
- 1.5. Sozialarbeiterische Betreuung und Begleitung
- 2.0. Integrationsfelder
 - 2.1. Spracherwerb
 - 2.2. Vorschulische Bildung
 - 2.3. Schulische Bildung
 - 2.4. Offene, schulische und außerschulische Kinder- und Jugendarbeit
 - 2.5. Ausbildung und Arbeitsmarkt
 - 2.6. Zugang zum Gesundheitswesen
 - 2.7. Integration in den Wohnungsmarkt
- 3.0. Besondere Integrationsfelder: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- 4.0. Querschnittsthemen: Gestaltung des Zusammenlebens
 - 4.1. Kulturelle Öffnung der Gesellschaft
 - 4.2. Interkulturelle Öffnung von Diensten und Hilfesystemen
 - 4.3. Einsatz von Sprachvermittlerinnen und Sprachmittlern
 - 4.4. Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für übergreifende Beratung und Konfliktklärung
 - 4.5. Bürgerschaftliches Engagement und Nachbarschaft
 - 4.6. Integration ins Quartier
 - 4.7. Integration durch Sport, Kultur und Freizeit
 - 4.8. Beratung und Betreuung
 - 4.9. Kooperation Externe /Netzwerkbildung,-pflege
- 5.0. Schlussbemerkung



Konzept zur Integration von Flüchtlingen in Braunschweig

1.1.

Aktueller Hintergrund

1.2.

Grundlagen der Integration in Braunschweig

Planung „Integration durch Konsens“:

„Braunschweiger Appell“

Interkulturelles Leitbild

Kommunales Handlungskonzept:

„Integration ist ein mehrdimensionaler Prozess, der aktives Handeln voraussetzt“.

„Integration bedeutet vor allem die aktive Herstellung von Chancengerechtigkeit - unabhängig von nationaler, kultureller und/ oder ethnischer Zugehörigkeit.

Integration ist ein wechselseitiger Prozess zwischen alteingesessener und zugewandelter Bevölkerung. Er setzt die Bereitschaft zur gemeinsamen Sprache und Verständnis voraus und verlangt Schritte der Annäherung von beiden Seiten.“ (Braunschweiger Appell)





Konzept zur Integration von Flüchtlingen in Braunschweig

5.0

Schlussbemerkung

Die Schaffung von Normalität setzt u.a. ein Wohnen in eigenen Wohnungen und eine Teilhabe am Erwerbsleben, möglichst frei von Transferleistungen voraus.

Viele notwendige Instrumente einer erfolgreichen Integration sind noch nicht entwickelt und nicht erprobt. Insofern ist die vorliegende erste Fassung eines Integrationskonzeptes in erster Linie ein Einblick in ein „work in progress“, das ständiger Weiterentwicklung unter Beteiligung Vieler bedarf.



Konzept zur Integration von Flüchtlingen in Braunschweig

Gliederung

- 1.1. Aktueller Hintergrund
- 1.2. Grundlagen der Integration in Braunschweig
- 1.3. Rechtsstatus der Flüchtlinge in Braunschweig
- 1.4. Unterbringungs- und Standortkonzept
- 1.5. Sozialarbeiterische Betreuung und Begleitung
- 2.0. Integrationsfelder
 - 2.1. Spracherwerb
 - 2.2. Vorschulische Bildung
 - 2.3. Schulische Bildung
 - 2.4. Offene, schulische und außerschulische Kinder- und Jugendarbeit
 - 2.5. Ausbildung und Arbeitsmarkt
 - 2.6. Zugang zum Gesundheitswesen
 - 2.7. Integration in den Wohnungsmarkt
- 3.0. Besondere Integrationsfelder: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- 4.0. Querschnittsthemen: Gestaltung des Zusammenlebens
 - 4.1. Kulturelle Öffnung der Gesellschaft
 - 4.2. Interkulturelle Öffnung von Diensten und Hilfesystemen
 - 4.3. Einsatz von Sprachvermittlerinnen und Sprachmittlern
 - 4.4. Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für übergreifende Beratung und Konfliktklärung
 - 4.5. Bürgerschaftliches Engagement und Nachbarschaft
 - 4.6. Integration ins Quartier
 - 4.7. Integration durch Sport, Kultur und Freizeit
 - 4.8. Beratung und Betreuung
 - 4.9. Kooperation Externe /Netzwerkbildung,-pflege
- 5.0. Schlussbemerkung